

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

17. Juni.

Im Angriff gegen den geschickt eingemieteten und tief gegliederten Gegner drang der Angriff des X. Armeekorps auch am 17. Juni nicht durch. Der 108. Infanterie-Division und der im Anschluß daran eingefetzten ö.-u. 29. Infanterie-Division gelang eine Erweiterung des Brückenkopfes auf dem rechten Stochod-Ufer. Sonst aber brachte der Tag keinerlei nennenswerte Ergebnisse. Generaloberst von Linsingen hatte sich vielmehr genötigt gesehen, die 9. Kavallerie-Division (vier Brigaden), zu der alle anwesenden deutschen Reiterverbände zusammengefaßt wurden, zur Stützung der Front hinter der Einbruchsstelle von Swiniuchy zu versammeln und hinter die Gruppe Bernhardi zu dem gleichen Zwecke das vorderste Regiment der 11. bayerischen Infanterie-Division vorzuschieben. Am Abend erbat er bei der Obersten Heeresleitung und bei Generaloberst von Conrad, weitere erhebliche Verstärkung zur Ausführung des ihm gewordenen Auftrages, nach dem er Rowno als Ziel ansah¹⁾, da der Feind „nach verlässlichen Nachrichten“²⁾ dauernd Verstärkungen heranzuföhre; festgestellt seien das XXIII., XXXXVI. und V. sibirische Korps³⁾. Als General von Falkenhayn daraufhin den Generalstabschef der Heeresgruppe, Generalmajor von Stolzmann, am Fernsprecher darauf hinwies, daß zur Zeit keine weiteren Truppen verfügbar und die Eisenbahnen belegt seien, hoffte dieser, mit den vorhandenen und noch anrollenden Kräften im Angriff von drei Seiten durchzudringen. Nötigenfalls — so entschied General von Falkenhayn — müsse man sich unter Verzicht auf das Ziel Rowno damit begnügen, den Gegner so weit zurückzudrängen, als es eben möglich sei. Im übrigen wies er darauf hin, daß nach den im Westen „auch gegen zähen Gegner gemachten Erfahrungen, ein nicht in permanent ausgebauten Werken stehender Feind mit Sicherheit durch das Feuern unserer schweren Artillerie mürbe gemacht werde, wenn nur die Wirkung der schweren Feldhaubizen und der Mörser, auf engem Raum“, für die Batterie nicht mehr als 200 Meter Breite, zusammengefaßt werde. Ebenso könnten erfahrungsgemäß durch massierten Einsatz leichter Feldhaubizen „Sturmgaßen“ geschossen werden. Von österreichisch-ungarischer Seite waren Verstärkungen nicht zu erhoffen. Generaloberst von Linsingen befahl für den nächsten Tag die Fortsetzung des Angriffs „mit größtem Nachdruck“. Es gelte, den Feind zu schlagen, ehe er weitere Truppen heranzuföhre.

1) Vgl. S. 460 f., 482 und die hier folgende Antwort des Generals von Falkenhayn. Weiteres war nicht festzustellen.

2) Das hieß nach dem damals üblichen Sprachgebrauch: nach aufgefängenen Funkprüchen.

3) Neu war nur das XXIII. Korps, das XXXXVI. war aus bisher schon an dieser Front kämpfenden Divisionen gebildet.